

Nachruf auf Prof. Dr. med. Dr. h.c. Gerhard Lehnert

geb. am 03. 04. 1930 in Breslau verst. am 16. 07. 2010 in Rathsberg

Emeritierter Ordinarius für Arbeits- und Sozialmedizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Träger des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse und des Bayerischen Verdienstordens
Ehrendoktor der Medizinischen Akademie der Stadt Breslau
Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Erlangen – Nürnberg 1991–1997
Präsident des Deutschen Medizinischen Fakultätentages 1997–2000
Präsident der Bayerischen Akademie für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin 1990–2000

Gerhard Lehnert wurde am 03. 04. 1930 in Breslau geboren. Nach dem Abitur 1948 am Markgraf-Otto-Gymnasium in Freiberg in Sachsen begann er 1949 das Medizinstudium an der Albert-Magnus-Universität zu Köln, das er 1955 erfolgreich mit der Note ‚sehr gut‘ abschloss. Noch im selben Jahr erfolgte die Promotion zum Doktor der Medizin mit dem Thema: „Über ein neues Verfahren zur Messung der ‚momentanen‘ Neubildungsrate von Serum- und Körpereweiß – Versuche an normalen Kaninchen und Kaninchen mit Masugi-Nephritis nach i.v. Gabe von S35-Methionin“. Die Promotion wurde mit dem Prädikat ‚summa cum laude‘ bewertet.

Seine berufliche Laufbahn begann Gerhard Lehnert unter dem damaligen leitenden Oberarzt Professor Dr. med. Helmut Valentin in der Medizinischen Klinik der Universität zu Köln (Direktor: Prof. Dr. med. Dr. mult. h.c. Hugo Wilhelm Knipping).

1961 erhielt er den Facharzt für Innere Medizin, 1981 den Facharzt für Arbeitsmedizin, 1989 die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin und 1993 die Zusatzbezeichnung Umweltmedizin.

1965 folgte Gerhard Lehnert Helmut Valentin als Oberarzt an das Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Im Jahr 1968 habilitierte er dort als erster Schüler von Helmut Valentin im Fach Arbeitsmedizin mit dem Thema: „Der Blutbleispiegel und seine Bedeutung für die Pathogenese und Prävention der beruflich bedingten Bleivergiftung.“ Bereits 1971 erfolgte die Berufung zum Ordinarius für Arbeitsmedizin auf den entsprechenden Lehrstuhl der Universität Hamburg, verbunden mit der Leitung des Zentralinstitutes für Arbeitsmedizin. 1976 folgte ein Ruf nach Dortmund, der jedoch von Gerhard Lehnert nicht angenommen wurde. 1989 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für Arbeits- und Sozialmedizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, um die Nachfolge seines akademischen Lehrers Helmut Valentin anzutreten. Gerhard Lehnert leitete das Erlanger Institut, das 1992 in Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin umbenannt wurde, bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden 11 Jahre lang.

Die arbeitsmedizinische Hochschullaufbahn von Gerhard Lehnert baute auf einer sehr fundierten klinisch internistischen und wissenschaft theoretischen Ausbildung auf. Das Interesse an den Wechselbeziehungen zwischen Arbeit und Gesundheit wurde bei ihm bereits früh bei Arbeitseinsätzen als Jugendlichen im Teerstraßenbau und im Uranbergbau unter Tage geweckt. Das umfangreiche wissenschaftliche Werk von Gerhard Lehnert belegen mehr als 800 Veröffentlichungen aus den Gebieten der Inneren Medizin, der Arbeitsmedizin, der Sozialmedizin, der Umweltmedizin und auf dem Gebiet des Qualitätsmanagements. Ein wichtiger Schwerpunkt der eigenen wissenschaftlichen Arbeit von Gerhard Lehnert war die arbeitsmedizinische Toxikologie und hier insbesondere das Humanbiomonitoring, das von ihm wesentlich weiterentwickelt wurde. Es überrascht daher auch nicht, dass Gerhard Lehnert über viele Jahre Mitglied der Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) war und hier als Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Aufstellung von Grenzwerten im biologischen Material (BAT-Werte)“ maßgeblich zur Weiterentwicklung der Kommission beigetragen hat.

Besonders wichtig war Gerhard Lehnert stets die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Weiterentwicklung des Faches Arbeitsmedizin. Insgesamt wurden von Gerhard Lehnert während seiner universitären Laufbahn in Hamburg und Erlangen 9 Wissenschaftler habilitiert, von seinen Schülern wurden bis heute 7 arbeitsmedizinische Lehrstühle besetzt. Sein überragendes Fach-



Foto: © Stephan Letzel

wissen sowie seine hohe Kompetenz führten dazu, dass Gerhard Lehnert in eine Vielzahl von Gremien innerhalb und außerhalb der Hochschulen gewählt bzw. berufen wurde. Beispielhaft seien hier seine langjährige (1976–1979 und 1985–1994) Präsidentschaft der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin, das Amt des Dekans der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg (1991–1997), die Präsidentschaft des Medizinischen Fakultätentages (1997–2000) die Mitgliedschaft des Wissenschaftlichen Beirates sowie des Ausschusses Arbeitsmedizin bei der Bundesärztekammer, des Sachverständigenbeirats „Berufskrankheiten“ beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Mitgliedschaft in einer Vielzahl weiterer Ausschüsse (u.a. des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, des damaligen Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaft, der E. W. Baader Stiftung, des Instituts für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen).

Besonders zu würdigen sind auch die herausragenden Verdienste von Gerhard Lehnert für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Er war maßgeblich an der Implementierung eines Facharztes für Arbeitsmedizin in Deutschland beteiligt. Zudem ist es ihm zu verdanken, dass das Fach Arbeitsmedizin bei der Überarbeitung der Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) im Jahr 2003 als eigenständiges Fach erhalten geblieben ist und zu den 21 Fachgebieten zählt, in denen Studierende Leistungsnachweise zu erbringen haben, um zum zweiten Abschnitt der ärztlichen Prüfung zugelassen zu werden. Des Weiteren hat sich Gerhard Lehnert vorbildlich viele Jahre lang sowohl für die Bayerische Akademie für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, deren langjähriger (1990–2000) Präsident er war, als auch für die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin eingesetzt.

Gerhard Lehnert hat als Editor in Chief (1972–2003) wesentlich dazu beigetragen, dass die wissenschaftliche Fachzeitschrift „International Archives of Occupational and Environmental Health“ heute zu den renommiertesten internationalen Publikationsorganen des Faches zählt. Auch als Mitglied der Schriftleitung hat er maßgeblich seit 1972 zum Erfolg der Zeitschrift Arbeitsmedizin-Sozialmedizin-Umweltmedizin beigetragen.

Für seine herausragenden Verdienste und seine wissenschaftlichen Leistungen wurde Gerhard Lehnert mit einer Vielzahl von Ehrungen ausgezeichnet. Exemplarisch seien hier erwähnt: 1968 E. W. Baader Preis, 1980 Franz Koelsch Medaille der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin, 1985 Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied der Physikalisch-Medizinischen Sozietät Erlangen, 1995 Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer, 1997 Ehrendoktorwürde der Medizinischen Akademie seiner Heimatstadt Breslau, 1997 Bayerischer Verdienstorden, 1997 Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und 2003 Adolf-Schmidt-Medaille des Medizinischen Fakultätentages der Bundesrepublik Deutschland.

Wir haben mit Herrn Professor Lehnert einen äußerst bedeutenden Vertreter unseres Faches und einen höchst geschätzten Kollegen verloren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, die auch einen fürsorglichen Ehemann, Vater und Großvater zu betrauern hat.

*Im Namen aller seiner Schüler und Weggefährten
Univ.-Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel
Univ.-Prof. Dr. med. Hans Drexler*